



# Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 8. Februar 1881.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

**Adler:** Kirchner, Hr. Dr. med. m. Fr., Klingenmünster. Müller, Hr. Kfm., Berlin. Cöster, Hr. Kfm., Frankfurt. Fahrenbach, Hr. Kfm., Cöln. Kalbsfus, Hr. Kfm., Selb. Sosiani, Hr. Kfm., Cöln. Himmelheber, Hr. Kfm., Hamburg. Jordan, Hr. Kfm., Mannheim.

**Bären:** Schon, Hr. Kfm., Halberstadt. Coqui, Hr. Rent. m. Fr., Berlin.

**Einhorn:** Koch, Hr. Kfm., Strassburg. Becker, Hr. Pfarrer, Steinfischbach. Conrath, Hr. Kfm., Eberbach. Schmidt, Hr. Buchhdl., Ems. Deiss, Hr. Gutsbes., Offstein.

**Europäischer Hof:** Deeg, Hr., Baden-Baden. Chabot, Fr., Holland.

**Grüner Wald:** Mühlen, Hr. Fabrikbes., Issum. Rabe, Hr. Fabrikbes., Berlin. Baumbach, Hr., Dortmund. Giebeler, Hr., Marburg. Friedländer, Hr. Fabrikbes., Berlin.

**Nassauer Hof:** Brockhausen, Hr. m. Sohn, Emmerich.

**Curanstalt Nerothal:** v. Rudorff, Fr., Schlawa.

**Hotel du Nord:** Sträter, Hr. Kfm. m. Fr., Amsterdam.

**Aller Nonnenhof:** Dorn, Hr. Kfm., Frankfurt.

**Dr. Pagenstecher's Augen-Klinik:** Klein, Fr. Hptm., Rheinsberg.

**Rhein-Hotel:** Friedmann, Hr. Kfm. m. Fr., Leipzig. Hecker, Hr. Referendar, München. v. Seboddendorf, Frl. m. Bed., Königsberg. Jung, Hr. Rent., Rüdeshelm.

**Tannus-Hotel:** Fickeisen, Hr., Speier.

**Hotel Trinthammer:** Wenzel, Hr. Pfarrer, Naheim.

**Hotel Vogel:** Goldberg, Hr. Kfm., Aachen. Wehen, Hr. Kfm., Coblenz.

**Armen-Augenheilanstalt:** Hoffmann, Anton, Bern-Castel. Hinkel, Georg, Hillesheim. Klitz, Philipp, Biebrich. Fuchs, Ludwig, Orbis. Bingel, Johanna, Idstein. Lindschied, Uiges, Johann, Oestrich. Roos, Ludwig, Idstein. Bartel, Louise, Idstein. Sponsheimer, Martin, Langenlonsheim. Hainz, Catharine, Obersain. Hepger, Matthias, Hahn. Maldaner, Anna, Oberheimbach. Kohl, Rosine, Mogendorf. Kohl, Anna, Mogendorf. Hainz, Wilhelmine, Biebrich.



## „Sprudel“

Montag den 14. Februar a. c.

### Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

**Einzug des Comités:** 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

**Fremden-Einführung, 4 Mark.** Hiesige können nicht eingeführt werden.

**Lieder** sind bis Samstag den 12. Febr. bei Herrn **Wilh. Bickel**, Langgasse 20, einzureichen. **Vorträge** bei dem Präsidium anzumelden. Die Sprudel-Karten sind nur personell gültig.

2963

Der kleine Bath.

## Curhaus - Restaurant.

### Bier-Salon.

Von 12 $\frac{1}{2}$  bis 3 Uhr Diner-Karte (nach Wiener Art).

Baierisches Export-Bier.

Pilsener Lager-Bier.

Vorzügliche Weine.

2900

2 Billards in Neben-Salons.

Wir empfehlen unser grosses Lager in

## Strümpfen & Socken

für Herren, Damen und Kinder.

2909

### E. L. Specht & Cie.,

Hoflieferanten, Wilhelmstr. 40.

dieser Gesetzesstelle das Verbrechen auch dann begangen wird, wenn die Mutter das Kind an einem „gewöhnlich besuchten Orte“ und auf eine Art weggelegt hat, dass „die baldige Wahrnehmung und Rettung desselben mit Grund erwartet werden konnte.“ Der Gerichtshof sprach indess die Angeklagte mit der Begründung frei, dass zu jedem Verbrechen ein böser Vorsatz nöthig sei; die Angeklagte habe jedoch unter dem Hausthore gewartet, woraus gefolgert werden muss, dass sie die Rettung des Kindes nicht dem Zufall überliess. Der Staatsanwalt meldet kein Rechtsmittel an und Anna Wanderer wurde sofort enthaftet. Der Vorsitzende sagte noch zu der weinenden Frau: „Sie müssen sofort zum Magistrat gehen, damit Sie ihr Kind übernehmen. Bitten Sie dort, vielleicht hat man doch Mitleid mit Ihnen und behält das Kind noch einige Zeit, denn Sie haben ja selbst nichts zu leben.“

## Allerlei.

Heute Abend 8 Uhr: V. Carnevalls-Concert, ausgeführt von der Capelle des 80. Infant.-Regiments, unter Leitung des Capellmeisters Herrn F. W. Münch. (Siehe Programm.)

Wiesbaden, 8. Febr. Wir haben schon früher in diesem Blatte durch amtliche Zahlen die trefflichen Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt dargelegt. Vor uns liegt der behördliche Nachweis der Bevölkerungsvorgänge vom 1. Juli bis 31. December 1880. Danach sind in der erwähnten Zeit insgesamt 465 Personen dahier gestorben. Dieselben vertheilen sich auf die verschiedenen Lebensalter wie folgt:

1 Jahr: 181; 2-5 Jahr: 30; 6-15 Jahr: 20; 16-20 Jahr: 6; 21-30 Jahr: 32; 31-40 Jahr: 21; 41-60 Jahr: 72; 61-80: 93; 81 Jahr und darüber: 10.

Die Todesursachen sind nur bei einer verschwindend kleinen Zahl Infectionskrankheiten. Derartige Fälle kamen im Ganzen nur 18 vor. Krankheiten wie: Keuchhusten, Flecktyphus, Cholera, Ruhr &c. kommen ganz in Wegfall, resp. es hat sich kein einziger Krankheitsfall dieser Art ereignet. Die übrigen Todesursachen vertheilen sich auf die im Allgemeinen vorherrschenden Krankheiten, wobei bemerkenswerth ist, dass der Tod in



## Domino's;

Gold- & Silberbesätze aller Art;

Atlaslarven &c. &c.

empfiehlt

### Christ. Jstel,

2932 Langgasse 15.



## Maison de Blanc.

2911

### Theodor Werner,

Nro. 30 Webergasse, coin du Langgasse.

Lingerie — Broderie — Trousseaux.

Specialité pour enfants.

Chemises — Cols & Manches — Atelier sur Mesure.

### Nouveautés de Paris.

## Cath. Menke,

2926

Hofschneiderin

Wiesbaden — Louiseplatz 7

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-Toiletten.

## BALL-ROBEN

werden elegant angefertigt, auch umgeändert von

M. Isselbacher,

6 Marktstrasse 6

## Früchte-Bonbons

täglich frisch

2921

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch den 9. Februar 1881.

30. Vorstellung.

(81. Vorstellung im Abonnement.)

### Uriel Akosta.

Trauerspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

\* \* Judith: Frl. Brandmann, vom Stadttheater in Wien, als letzte Gastrolle.

Folge akuten Gelenk-Rheumatismus' nur in einem Fall eingetreten ist. Lungen- und Lufttröhren-Entzündungen kamen nur 27, andere akute Krankheiten der Athmungsorgane nur 14 vor. Nicht Ortsangehörige, also Fremde sind hier in einem halben Jahre 40 gestorben, macht bei einer Fremdenfrequenz von circa 70,000 jährlich, resp. 35,000 halbjährlich, nur  $\frac{1}{3}$  Procent.

Bei diesen Aufzeichnungen ist nun speciell in Betracht zu ziehen, dass Kranke in grosser Zahl hier ihre Heilung suchen, oft aber den Keim der Auflösung bei ihrer Ankunft schon in sich tragen, dass ferner ein grosser Theil der sich hier zur Ruhe Niederlassenden überhaupt schon im reiferen Lebensalter steht. Wenn demnach die Sterblichkeitszahlen wirklich ansehnlich wären, so würde dies in Anbetracht vorerwähnter Umstände nicht auffällig sein, wenn aber — ungeachtet alles dessen — Wiesbaden stets in der Sterblichkeitsstatistik der grossen europäischen Städte mit den im Verhältniss zur Einwohnerzahl niedrigsten Zahlen — ungeachtet noch Tausende von Fremden unsere Stadt besuchen — figurirt, so ist dies ein Beweis, dass in Wiesbaden climatische und locale Verhältnisse sich vereinigen, um dem alles hinraffenden Tode sein Handwerk möglichst zu erschweren.

Bei einer Bevölkerungszahl von rund 50,000 sind also im Laufe eines vollen Jahres abzüglich der thatsächlich Ortsfremden 850 Personen gestorben, was nur einen Durchschnitts-Procentsatz von ca.  $\frac{1}{75}$  ergibt.

Eine „Liebe“ Lehrerin. Die „New-Yorker Staatszeitung“ meldet aus Washington: In den hiesigen öffentlichen Schulen scheint man Kinder auf barbarische Weise zu bestrafen. So ist dieser Tage ein Fall vor die Oeffentlichkeit gekommen, welcher an die famose Schule in Dickens' „Nicholas Nickleby“ erinnert. Minnie Beall, ein kleines Mädchen, wurde von der Lehrerin, Frl. Dora Rodgers, nach Hause geschickt, um einen kleinen Geldbetrag zu holen; die Mutter behielt das Kind zu Hause und am folgenden Tage brachte es das Geld mit. Die Lehrerin liess das Kind von dem Schuldiener in den Kesselraum schleppen und dort bei einer Hitze von 40 Grad anderthalb Stunden einschliessen. Diese Bestrafung soll sehr häufig vorkommen.

Ein Testament gesucht. In Prag ist die Privatiers Catharina Toskany im Alter von 80 Jahren mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens, bestehend aus Wertpapieren und zwei Diademen aus Perlen und Diamanten im Werthe von 40,000 fl. gestorben. Nach ihrem Tode fand man mehrere Testamente vor, in allen waren aber die Namen der glücklichen Erben durchstrichen. Da die Verstorbene bei Lebzeiten sich mehrmals ausgesprochen hat, dass sie einen ihrer Anverwandten zum Universalerben eingesetzt hat, so erliess das Landesgericht eine Aufforderung, der Erbe möge sich melden, resp. das diesbezügliche Testament vorlegen, da sonst die gesetzliche Erbfolge eintreten müsse.